Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 23 (1945)
Heft: 3

Nachruf: Ernst Habersaat
Autor: [s.n.]

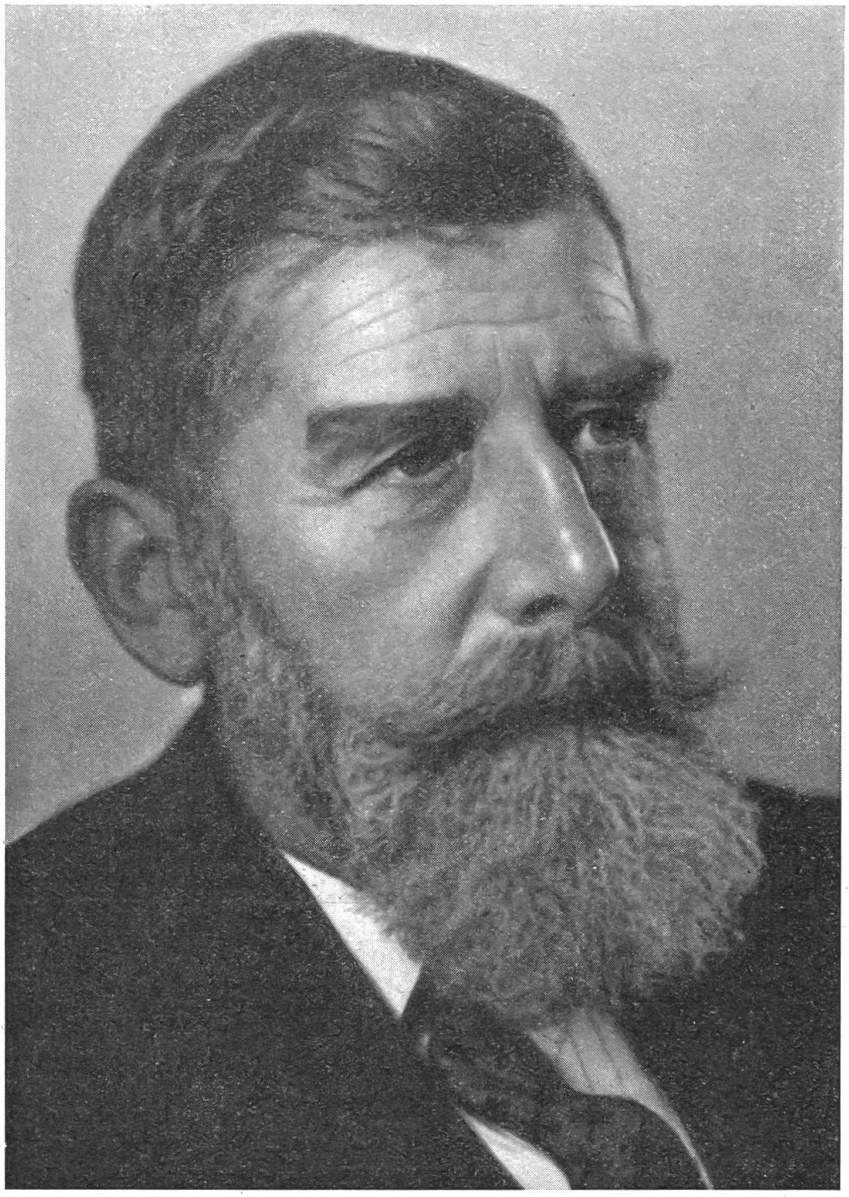
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ernst Habersaat †

Am 21. Februar kam die Trauerkunde vom unerwarteten Hinscheid des um die Pilzkunde hochverdienten Pilzkenners Ernst Habersaat, gew. Gymnasiallehrer, Bern, im Alter von 71 Jahren. Wir veröffentlichen hiemit auszugsweise die Ausführungen, die der Redaktor dieser Zeitschrift im Auftrage des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde sowie dessen wissenschaftlicher Kommission anläßlich der Abdankungsfeier in der Kapelle des Burgerspitals in Bern dem Verblichenen gewidmet hat.

Verehrte Trauergemeinde.

Mit Ernst Habersaat scheidet der schweizerische Pilzvater von uns. Wenn ich der Aufforderung seiner Freunde und dem Drange meines eigenen Herzens folgend, unserem unvergeßlichen und hochverdienten Heimgegangenen ein letztes, kurzes Lebewohl nachrufe, seinen lieben Angehörigen ein schwaches Trosteswort

sage, so geschieht dies im Bewußtsein, daß in der Stunde der Trauer nicht der Mund, sondern das Herz sprechen soll.

Und fürwahr, uns alle umfängt in dieser Stunde des Abschieds tiefes Leid, da ein Freund von uns sich wendet, indem er die Pforte der Ewigkeit durchschreitet. Und mit uns, die wir hier ergriffen an seiner mit Blumen so reich geschmückten Bahre stehen, ohne so recht die Allmacht des Todes zu begreifen, bis auch wir dereinst vor ihn hintreten müssen, trauert im Lande herum eine in die Tausende gehende Zahl von Pilzfreunden, denen der liebe Verblichene Lehrmeister und erstrebenswertes Vorbild war. In diesen Reihen wird unser Lehrer und Freund eine schmerzliche Lücke hinterlassen.

Als Pilzfreund und Mykologe hat sich unser unvergeßlicher Ernst Habersaat nicht nur in der engeren Heimat einen Namen gemacht und große Verdienste erworben, auch über die Landesgrenzen hinaus ist er in Fachkreisen hoch geachtet.

Die seltene Gabe genauer wissenschaftlicher Beobachtung, verbunden mit klarer Darstellungsweise in Wort, Schrift und Bild, waren Voraussetzungen, die der so jäh von uns Geschiedene in selten harmonischer Weise besessen, und zum Vorteil seiner Mitmenschen auch genützt hat. Ernst Habersaat war ein Naturfreund von Format, sein weitläufiges Wissen paßte zu seiner Bescheidenheit, seiner aufrechten Charaktergröße. Nie fand man ihn müssig, nie ohne Pläne, auch nie hat er eine Hilfeleistung abgewiesen, wenn er deren Zweck erkannte.

Vor 42 Jahren, wie er selber erzählte, hat er sich als tatenfreudiger Lehrer der Pilzkunde zugewandt und seither in nieversagender Ausdauer sein Wissen um die Welt der Pilze gemehrt, um es auch andern vermitteln zu können.

Seine Tätigkeit im Verein für Pilzkunde Bern, dessen langjähriger Präsident, technischer Leiter und verdientes Ehrenmitglied er war, im ganzen Schweizerlande herum durch die Abhaltung von Pilzkursen für die Gebirgsbevölkerung und Pilzkontrolleure, kann hier nur mit kurzen Worten erwähnt und verdankt werden. Durch die Veranstaltung einer großen Zahl von Pilzausstellungen in Nah und Fern und die damit verbundene Unterstützung auswärtiger Vereine für Pilzkunde, kurz und gut die durch unermüdliche Arbeit erreichte Aufklärung hat der Pilzkunde in der Schweiz mächtigen, zielbewußten Auftrieb verliehen. Seinem vorzüglichen, populären Schweizer Pilzbuch ist es zu einem nicht geringen Teil zu danken, daß die Verwertung der Pilze in der heutigen schwierigen Zeit mit allen ihren Ernährungssorgen so erfreuliche Fortschritte erreicht hat, und daß wir trotzdem eigentlich nur wenige Vergiftungsfälle in Kauf nehmen mußten.

Dem Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde diente Ernst Habersaat vorerst als erster Sekretär und in den Jahren 1937—1943 als Präsident der wissenschaftlichen Kommission. Unter seiner bewährten Führung wurden wertvolle Vorarbeiten für die schweizerische Pilzfloristik geleistet und ein umfangreiches Verzeichnis der in der Schweiz am häufigsten vorkommenden Pilzarten samt Bewertungstabelle erstellt. Der Zeitschrift für Pilzkunde war er ein zuverlässiger und wertvoller Mitarbeiter ganz besonders was die Champignonzucht in der Schweiz betrifft. Der Verband schweizerischer Champignonzüchter verliert in ihm seinen Gründer und tatkräftigen Förderer, der auch in der gegenwärtigen schweren Zeit sich mit vollem Erfolge für dessen Ziele einsetzte. Wie leuchtete

sein edles Gesicht, wenn er seinen Freunden von diesem, seinem erfolgreichen Werke erzählte!

Die bernische Volkshochschule und die Botanische Gesellschaft der Bundesstadt zählten ihn zu ihren Kursleitern und Referenten, auch hier wird man den Nimmermüden schmerzlich missen.

Allzurasch, zu unvermutet hat dir, lieber Freund, der Tod Feder und Pinsel aus der Hand genommen, denn du hast uns noch Vieles schenken wollen.

Wir wollen dir in der Stunde des Abschieds Dank sagen für alles, was du uns gegeben hast. Wir gedenken deiner und behalten dich als unser Vorbild in steter Erinnerung. Freund Ernst, lebe wohl!

Papa Gutmann, Veteran †, Grenchen

Kurz vor Weihnachten, am 22. Dezember verschied im hohen Alter von 85 Jahren unser Veteran, Vater Wilhelm Gutmann. Der Verblichene, der ein arbeitsreiches Leben hinter sich hat und eine große Familie zu ehrbaren Söhnen und Töchtern erzog, war in unserer Ortschaft kein Unbekannter. Straßauf, straßab begegnete man dem etwas gebeugten, aber noch festen Schrittes Dahergehenden, stets in Begleitung seines Hündchens. Er betreute bei seiner Tochter an der Rebgasse tagsüber kleinere häusliche Arbeiten und Gänge und fand dort liebevolle Aufnahme. Das Schicksal wollte es, daß Papa Gutmann bei einem dieser Gänge einen Unfall erlitt und seither trotz sorgfältiger Pflege sich nicht mehr erholen konnte. Ein Leiden, das ihn sehr schwächte, fesselte ihn ans Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte, sanft ist er hinübergeschlummert in eine bessere Welt!

Papa Gutmann lag das Pilzwesen sehr am Herzen. Als Mitbegründer und Förderer des Vereins für Pilzkunde Grenchen war er lange Jahre im Vorstand tätig und eines der fleissigsten Mitglieder. Bis ins hohe Alter von 82 Jahren besorgte er prompt und gewissenhaft das Amt eines Einzügers. Sein schlichtes und liebenswürdiges Wesen wirkte wohltuend auf die Mitglieder und wie freute es unsern Ätti, wie man ihn ersuchte unter Pilzlern von seinen Erlebnissen und Funden von anno dazumal zu erzählen. Er war ein Natur- und Pilzfreund von Format, vor allem war ihm der herrliche Wald ans Herz gewachsen.

In Anerkennung seiner langjährigen Verdienste wurde Papa Gutmann und der ihm vor kurzem im Tode vorangegangene Vater Ludwig Wullimann vor mehr als einem Dezennium durch die Ernennung zum Veteranen geehrt. Anläßlich dieser Ehrung wurden die beiden Pioniere in der Pilzgeschichte in einem schmucken Portrait festgehalten, das im Vereinslokal zur dauernden Erinnerung verbleibt. Wir Pilzler werden unsern lieben Ätti nie vergessen können und ihm ein treues Andenken bewahren. *Ducommun.*

AUS UNSERN VERBANDSVEREINEN

Zentral- und ostschweizerische Vereine für Pilzkunde

Wir machen darauf aufmerksam, daß die diesjährige Tagung in Thalwil, am 28. April nächsthin stattfindet. Beginn der Verhandlungen 16.00 Uhr im Restaurant Rebstock. Zur Behandlung kommen die üblichen Tagesgeschäfte. Im Anschluß an die Verhandlungen findet ein Vortrag von Herrn G. Schlapfer, Luzern, statt über «Geschlechtliche Fortpflanzung der Pilze».